



Netzwerk Gottesdienst

Wir feiern zu Hause Gottesdienst und knüpfen ein Netz der Verbundenheit in unserer Gemeinde und darüber hinaus.

Liebe Gemeindemitglieder und alle, die sich mit uns verbunden fühlen!

Es schmerzt mich, dass ich viele vertraute Gesichter nun schon den dritten Sonntag nicht sehe und vor allem, dass wir nicht gemeinsam Gottesdienst feiern können. Zwar habe ich in dieser außergewöhnlichen Zeit viele mich erfüllende Aufgaben und Tätigkeiten. Aber es gibt auch Momente, wo mich die Traurigkeit überfällt. Wahrscheinlich geht es Ihnen genauso.

Umso mehr erfreue ich mich in diesen Tagen an vielen Zeichen der Verbundenheit mit Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus. Es freut mich auch, in Emails zu lesen oder in Telefongesprächen zu hören, dass wir tatsächlich im Gebet und Gottesdienst miteinander vereint sind und dass auch die Vorschläge für Hausgottesdienste genützt werden – teilweise weit über unsere Gemeinde hinaus.

So darf ich ihnen für den 5. Fastensonntag wiederum einen solchen Vorschlag anbieten. Wieder möchte ich einladen, mit diesem Vorschlag kreativ umzugehen, ihn mit eigenen Elementen anzureichern oder auch von mir vorgeschlagene Elemente wegzulassen. Mittlerweile gibt es übrigens auch im Internet viele andere Entwürfe zu finden. Sie brauchen bloß die Stichwörter „Hausgottesdienst“ oder „Hausgebet“ in Google einzugeben.

Bewusst habe ich in meinen Vorschlag diesmal alle für den Sonntag vorgegebenen Lesungstexte und das Glaubensbekenntnis mitaufgenommen.

Ich versichere Ihnen weiterhin, dass ich für Sie in der täglichen hl. Messe und auch sonst fest bete und bitte Sie zugleich, es auch für mich zu tun. In unserer Kirche können wir uns derzeit nicht versammeln. Aber unsere Häuser können zu Kirchen werden, wenn wir Hausgottesdienste feiern. So vervielfältigt sich die Kirche! Ist das nicht überaus trostvoll und ermutigend?

Herzliche Grüße!

P. Martin Leitgöb

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am 5. Fastensonntag 29. März 2020

Wir versammeln uns rund um einen Tisch. In der Mitte des Tisches haben wir eine Kerze gestellt, dazu ein Kreuz oder ein anderes Bild von Jesus oder was uns sonst in unserem persönlichen bzw. familiären religiösen Leben wichtig ist. Gut wäre es auch, eine Bibel und – wenn vorhanden – ein Gotteslob oder ein anderes Liederbuch bereit zu halten. Wer nicht so gerne singt, kann auch eine CD mit religiöser oder sonstiger ruhiger Musik suchen.

Erfahrungsgemäß ist es sinnvoll, dass – wenn mehrere versammelt sind – eine/r den Gottesdienst leitet, also sagt, was der jeweils nächste Schritt ist oder entweder selbst vorliest oder die Texte zum Vorlesen weitergibt.

Lied zur Eröffnung

Liebster Jesu, wir sind hier – GL 149,1-3

Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier, hin zu deinen Himmelslehren,
dass die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand und mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.

O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren,
mach uns allesamt bereit, öffne Herzen Mund und Ohren;
unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

(Anstelle des Eröffnungslied kann auch Musik aus einer Audio-Quelle verwendet werden.)

Eröffnung mit dem Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kyrie und Eröffnungsgebet

Wir nennen den Sonntag auch „Tag des Herrn“. Es ist der Tag, an dem wir besonders auf Christus schauen. Im Evangelium werden wir davon hören, wie er seinen Freund Lazarus aus dem Tod in das Leben gerufen hat. So laden wir Christus in bewusster Weise auch zu uns ein:

Herr Jesus Christus, du bist unsere Freude und Zuversicht. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Du bist das Licht, das unsere Dunkelheit erhellt. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Du sprichst uns an und schenkst uns neues Leben. Herr, erbarme dich.

Herr, erbarme dich.

Lasset uns beten:

Ewiger Gott,

dein Sohn hat unser Leben geteilt,
er hat Freude erfahren und Leid ertragen.

Lass uns in guten und weniger guten Tagen
mit ihm verbunden bleiben.

Darum bitten wir durch ihn,
Jesus Christus, unseren Herrn und Gott,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

Erste Lesung: Ez 37,12b-14

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole. Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus – Spruch des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes.

Antwortpsalm: Psalm 130

Kehrvers: Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht,
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (*Gesang aus Taizé*)

Aus den Tiefen rufe ich, Herr, zu dir: Mein Herr, höre doch meine Stimme!
Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.

Kehrvers: Meine Hoffnung und meine Freude ...

Würdest du, Herr, die Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen?
Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient.

Kehrvers: Meine Hoffnung und meine Freude ...

Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele, ich warte auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf meinen Herrn mehr als Wächter auf den Morgen,
ja, mehr als Wächter auf den Morgen.

Kehrvers: Meine Hoffnung und meine Freude ...

Israel, warte auf den Herrn, denn beim Herrn ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
Ja, er wird Israel erlösen aus all seinen Sünden.

Kehrvers: Meine Hoffnung und meine Freude ...

Zweite Lesung: Röm 8,8-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom
Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt.
Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn aber
Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist
aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt
hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure
sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Wort des lebendigen Gottes.

Gesang vor dem Evangelium

Christus Sieger, Christus König, Christus – Herr in Ewigkeit. (*GL 560,1*)

Evangelium (Kurzfassung): Joh 11,3-7.17.20-27.33b-45

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Meditation zum Evangelium

Versetzen wir uns in die Geschichte des heutigen Evangeliums! Welche Personen sprechen uns an? Ist es der zunächst kranke und später tote Lazarus? Gewiss denken wir im Zusammenhang mit ihm an die vielen am Corona-Virus erkrankten Menschen und an jene, die bereits gestorben sind. Vielleicht kommt uns aber auch unsere eigene Situation in den Sinn. Wir sind ja alle betroffen von den Folgen dieser Krankheit. Und vielleicht denken wir auch an den Zustand der Welt. Papst Franziskus hat in seiner Ansprache am Freitag von einer „kranken Welt“ gesprochen. Krank sei die Welt durch Egoismus und Profitgier, durch mangelnde Solidarität, durch Kriege und durch die Ausbeutung der Schöpfung. Ist die momentane Situation nicht ein Weckruf zur Gesundung? Vielleicht hören wir bewusster denn je den Ruf Jesu: „Lazarus komm heraus!“ Sind wir bereit, aus unseren falschen Gewohnheiten herauszukommen? Unsere bisherigen Pläne zu verlassen? Sind wir bereit, uns vom Herrn mit neuem Leben beschenken zu lassen? Oder spielen wir mit dem Gedanken, nach der Besiegung der Krankheit einfach zum alten Leben zurückzukehren?

Zu den Hauptakteuren des heutigen Evangeliums gehören zweifelsohne die beiden Schwestern des Lazarus. Gleich am Beginn hören wir von ihnen, dass sie Jesus die Nachricht überbringen lassen: „Herr, sieh: Der, den du liebst ist krank.“ In diesen Tagen wird viel gebetet. Im Grunde sind alle unsere Gebete in diesem Ruf von Marta und Maria zusammengefasst. Das tschechische Wort für Krankheit heißt „ne-moc“, „keine Macht“. Wir erleben derzeit, dass der Mensch nicht alles in der Hand hat. Auch mit den größten Kraftanstrengungen gelingt es nur langsam, die Krankheit zurückzudrängen. Es wird uns bewusst: Ein anderer ist der Herr! Gott, der in Jesus von Nazareth Mensch geworden ist! Er ist der Herr von Welt und Geschichte. Gut so! Denn wie die beiden Schwestern dürfen auch wir uns daran erinnern, dass er uns nicht vergessen hat. Er liebt uns wie seinen Freund Lazarus. Wir rufen ihn deswegen an, er möge doch zu uns kommen und uns mit seinem Mitgefühl, aber auch mit seiner Macht beistehen.

Mitgefühl und Macht – beide Eigenschaften erleben wir im Evangelium an Jesus. Er trauert, er weint, er lässt uns hilflose Menschen nicht alleine. Auch wenn wir derzeit voneinander Abstand halten müssen, dürfen wir gewiss sein: Jesus selbst hält keinen Abstand von uns. Er ist da. Er ist bei uns mit der Macht seiner Liebe. Er ist aber auch bei uns mit der lebensspendenden Macht seiner Göttlichkeit. Den Verstorbenen schenkt er neues Leben – das ewige Leben. Uns allen gibt er das, was wir aus uns selbst heraus nicht haben: Die Kraft weiterzugehen, weiter zu hoffen, weiter zu lieben und so dem Leben zu dienen.

(P. Martin Leitgöb)

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten und Vaterunser

Herr Jesus, du weißt um die Sorgen und Nöte, die wir momentan haben. Aber dennoch gereicht es uns zum Segen, sie dir auch zu sagen:

- Zeige dich allen Menschen, die derzeit Schwierigkeiten haben, an dich zu glauben.
- Sei jenen Menschen nahe, die absolut nicht wissen wie es weitergeht und Angst um ihre Zukunft haben.
- Stehe den Menschen bei, die in diesen Wochen um liebe Angehörige trauern und sie nicht angemessen bestatten können.
- Erbarme dich all jener, deren Ausdauer im Dienst an den Kranken hart gefordert wird.
- Hilf allen, die unter den derzeitigen Bedingungen leiden: den Familien genauso wie den Einsamen.
- Lass uns immer wieder neu Trost im Gebet und in der Heiligen Schrift finden.

Unsere Fürbitten fassen wir zusammen und bekräftigen wir mit den Worten, die du uns, Herr, zu beten gelehrt hast: Vater unser im Himmel ...

Segensgebet

Herr, unser Gott, segne uns.
Wir sind ja dein Eigentum.
Schenke uns den Reichtum deiner Liebe
und hilf uns, deine Gebote zu erfüllen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlusslied

Nun danket all und bringet Ehr (GL 403,1-3)

Nun danket all und bringet Ehr,
ihr Menschen in der Welt,
dem, dessen Lob der Engel Heer
im Himmel stets vermeldt.

Ermuntert euch und singt mit Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut.

Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
in Meerestiefen hin.